

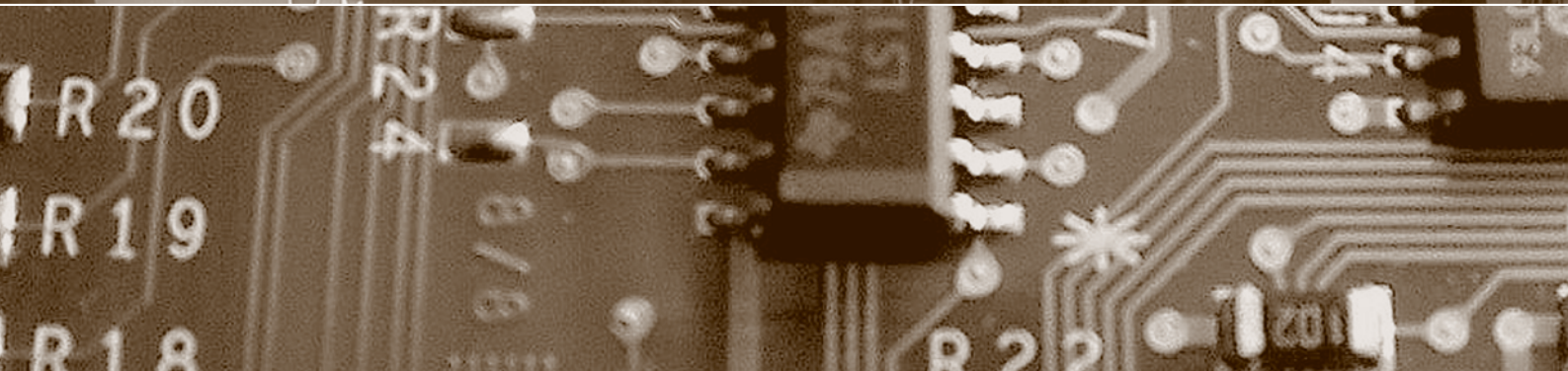
Schwerpunkt:

Anonymes Bezahlen

fokus: Eigenschaften der Kryptowährung Bitcoin

fokus: Nutzerverfolgung via Blockchain

report: Datenschutzreform: Nun braucht es den zweiten Schritt



Herausgegeben von
Bruno Baeriswyl
Beat Rudin
Bernhard M. Hämmerli
Rainer J. Schweizer
Günter Karjoth
David Vasella

Die verräterische Geldspur

«Follow the money» rät der Informant den «Unbestechlichen», den beiden Journalisten auf der Suche nach der Wahrheit im Watergate-Skandal in der filmischen Umsetzung «All The President's Men» (1976). Dieser Satz ist heute nicht nur im nationalen Bewusstsein der Vereinigten Staaten von Amerika eingraviert, sondern gilt weltweit als ein guter Ratschlag, unabhängig davon, ob man Straftäter überführen oder Verschwörungstheorien überprüfen will: Die Spur des Geldes führt zu kriminellen Aktivitäten und kriminellen Akteuren, auch in Situationen, in denen Verbindungen ansonsten nicht zu etablieren wären. Deshalb setzt man heute auf eine Bekämpfung von Korruption und Wirtschaftskriminalität mithilfe von anscheinend unbestechlichen Big-Data-Anwendungen.

Denkt man den Rat zur Verfolgung der Geldspur aus Sicht der Strafverfolgung fort, könnte er fast zwangsläufig zu der Forderung nach Abschaffung des Bargeldes verleiten. Denn hier lässt sich ein Besitzerwechsel – anders als etwa in der Blockchain – nur schwer nachvollziehen. Schweizer gelten aber als Bargeld-Weltmeister: Anders als den Einwohnern mancher nordischen Staaten erscheint es hierzulande vielen als ein eminentester Bestandteil von Privatsphäre und Freiheit, selbst wenn man um fehlende Kontrollierbarkeit und Geldwäschereigefahr weiss. Die fehlende staatliche Überwachung hat auch die Diskussion um Kryptowährungen, insbesondere Bitcoin, geprägt. Der Handel mit illegalen Gütern und Dienstleistungen über die Plattform Silk Road hat dem Ruf der Blockchain-generierten Währung zunächst geschadet.

Schon vor den neuesten Regulierungsbemühungen war Bitcoin jedoch keine «anonyme Währung», sondern eher eine pseudonymisierte: Sobald die virtuelle Währung über Konten zu Geld gemacht und damit mit Identitäten verknüpft wurde, tauchte die Spur auf. Die aktuelle Idee, Kryptowährungen zu regulieren, zielt bemerkenswerterweise auch nicht zuvörderst auf die Bekämpfung von Geldwäscherei, sondern auf mehr Rechtssicherheit, was die Schweiz für Start-ups und Nutzer interessant und zu einem sog. First Mover im Bereich der virtuellen Währungen machen könnte.

Denjenigen, die gerne die Kontrolle haben, dürfte die Idee des dezentralen Systems, des Peer-to-Peer-Systems von Kryptowährungen aber weiter etwas unheimlich bleiben. Dem Geldweg wird man jedoch folgen können, egal ob Bargeld oder Kryptowährung getauscht wird. Im Watergate-Skandal hat der Handlanger des Präsidenten auch Bargeld und damit einen entscheidenden Beweis geliefert, wenngleich in der beträchtlichen Höhe von über 200 000 USD (als der Big Mac noch 65 Cents kostete).



*Sabine Gless, Prof. Dr. iur., Professorin für Strafrecht und Strafprozessrecht, Juristische Fakultät der Universität Basel, Basel
sabine.gless@unibas.ch*

Sabine Gless